

Sonntagsfreude

29/22 | Pfingsten

Sonntag, 5. Juni 2022

Zur 1. Lesung

Anders als Johannes knüpft Lukas das Pfingstgeschehen nicht an eine Begegnung des Auferstandenen mit seinen Jüngern. An Pfingsten beginnt für ihn die Zeit der Kirche. Der Heilige Geist überrascht die Verängstigten und lässt Neues aufbrechen. Sein Feuer verzehrt das, was daran hindert, Zeugnis für das Evangelium – die Frohe Botschaft – abzulegen. Wo der Heilige Geist wirkt, fühlen sich alle verstanden, werden Schlagbäume und Mauern eingerissen. Der Heilige Geist ist kein Geist der Zerstreuung, sondern der Sammlung. Seine Kraft verleiht den Mut zu reden. Wer von ihr bewegt wird, der hat etwas zu sagen, weil er von den großen Taten Gottes erzählt.

1. Lesung Apg 2,1-11

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at

www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Lybiens nach Kyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber – wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

Antwortpsalm Ps 104 (103)

Sende aus deinen Geist
und das Angesicht der Erde wir neu.

Zur 2. Lesung

Mit der Gemeinde in Korinth hatte Paulus seine Mühe. Nicht nur bekämpften sich rivalisierende Gruppen, es gab auch Missstände in der Lebensführung einiger Gemeindemitglieder und einander widersprechende ethische Ansichten. Paulus kritisiert nicht die Vielfalt, die ja ein Zeichen des schöpferischen Wirkens göttlichen Geistes sein kann, spricht von „Gnadengaben“, Charismen. Sie sollen aber allen nutzen und nicht Einzelne hervorheben. Wenn er die Gemeinde als Leib bezeichnet, verwendet er ein Bild für die unlösbare Bezogenheit aller Teile aufeinander. Einzelne Glieder können für sich alleine nichts ausrichten. Niemand soll über den anderen stehen, denn der Geist hat alle befreit und führt alle zusammen unter dem einen Haupt Christus.

2. Lesung 1 Kor 12,3b-7.12-13

Schwestern und Brüder! Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet. Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt

Sonntagsfreude

verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

Zum Evangelium

Johannes erzählt als Einziger der vier Evangelisten davon, dass der auferstandene Jesus seinen Jüngern in der Begegnung den Geist verleiht und sie aussendet, wie er es schon früher angekündigt hat (vgl. Joh 4,38; 13,16; 17,18). Mit dem Anhauchen greift er einen Ritus der Lebensübertragung auf, der auch im Ersten Testament beschrieben wird (vgl. Gen 2,7; Kön 4,34; Ez 37,9). Durch die symbolische Handlung erhalten die Jünger Anteil am Leben des Auferstandenen und seiner Sendung in die Welt. Mit ihr verleiht er ihnen Vollmacht. Nach dem Verständnis des Evangelisten meint diese Sendung die Gemeinde als Ganze. In ihr wird durch die Taufe das neue Leben in Christus vermittelt und den Menschen die Vergebung der Sünden zugesprochen.

Evangelium Joh 20,19-23

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn

Sonntagsfreude

sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Pfingstmontag, 6.6.: Hl. Messe um 18:00 Uhr

Freitag, 10.6.: **Lange Nacht der Kirchen**

18.00: Hl. Messe

20:00-20:45 Uhr: **Orgelkonzert**

„Fiori Musicali - ein barocker Spaziergang“

Werke von Frescobaldi, Kerll, Muffat, Bach u.a.

An der Sieber-Orgel (1714): Studierende von P. D. Peretti

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

22:00-22:45 Uhr, Kreuzkapelle: **Vokale Renaissancemusik**

Werke zu 6 Stimmen von Palestrina, Lasso, Hassler

Ensemble Vox Archangeli

Leitung: Manuel Schuen

Vorträge im Rahmen des 800-Jahr-Jubiläums von St. Michael

Sonntag, 12.6., 11:00 Uhr, Kapitelsaal:

Dr. Günther Buchinger: **Die Fresken in St. Michael**

Habsburgergasse 12, 1010 Wien, 1. Stock